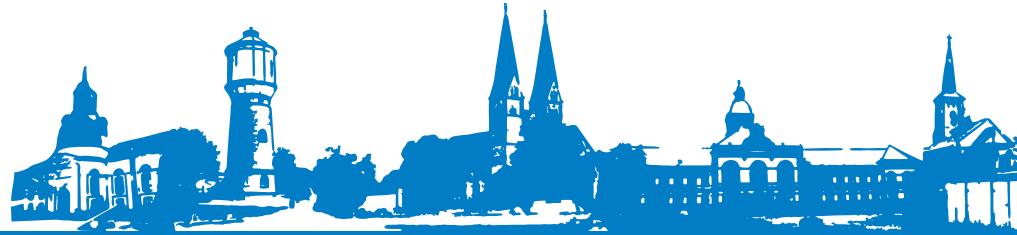


NEUesRUPPIN

Das Kommunalmagazin



Erdgas kommt

Als nächster Ortsteil wird Radensleben Erdgas erhalten, nachdem 2014 bereits vier Gemeinden ans Netz angeschlossen wurden.

► Seite 2

Lebensmittel Wasser

Das wichtigste Lebensmittel kommt aus der Leitung: Aktuelles und Wissenswertes über das Neuruppiner Trinkwasser.

► Seiten 5 bis 7

Gesund wohnen

Beim Malern und Tapezieren wird der Grundstein für ein gesundes Wohnklima gelegt. Ein Fachmann gibt Auskunft, was zu beachten ist.

► Seite 13



E-Bike gewonnen

Manfred Fritz will nun weniger Auto fahren

Manfred Fritz aus der Rosa-Luxemburg-Straße 38 ist der glückliche Gewinner des E-Bikes, das die Stadtwerke beim Tag der offenen Tür am 9. Mai verlost haben. Die Stadtwerke nutzten die Vorstellung des neuen Blockheizkraftwerkes und informierten über E-Mobilität.

»Ich bin auf den Geschmack gekommen«, gibt der 73jährige zu. Immer öfter lässt er das Auto stehen und fährt mit dem Elektrorad, zum Beispiel nach Dabergotz.

Manfred Fritz ist aktiver Fußballer gewesen und liebt den Sport, doch heute ist er glücklich über die kraftvolle Unterstützung. Er sagt: »Die Technik ist ausgereift. Es macht richtig Spaß.« Auch eine 30-Kilometer-Tour hat er mit dem E-Bike schon absolviert. Wenn er zum Einkaufen auf den Markt fährt, wird er von Bekannten häufig nach seinen Erfahrungen gefragt. »Viele sind interessiert, das ist die Technologie der Zukunft«, meint der Neuruppiner. ▲



Manfred Fritz lässt für sein neues E-Bike das Auto stehen.

Radensleben bekommt Erdgas

Der Ortsteil Radensleben wird an das Erdgasnetz angeschlossen. Die Stadtwerke haben die Investitionsentscheidung aufgrund der großen Nachfrage der Hausbesitzer getroffen. Wie schnell gebaut wird, hängt von der Auftragserteilung durch die Kunden ab. Geplant ist die Inbetriebnahme eines ersten Bauabschnitts noch vor der Heizperiode. Er umfasst die Dorfstraße nördlich der L 164, einschließlich der Nebenstraßen.

Auf einer Einwohnerversammlung zeigten auch Anlieger des südlichen Abschnitts der Dorfstraße Interesse. Die Stadtwerke unterbreiteten daraufhin ihrem Aufsichtsrat die Beschlussvorlage, hier zeitgleich zu bauen. Die Entscheidung über den zweiten Bauabschnitt erfolgte, während dieses Heft bereits im Druck war. Sie lesen das Ergebnis im Internet oder können es bei der Hotline erfragen. ▲



Unsere jüngsten Wasserexperten

Besichtigung im Wasserwerk Gentzstraße. Nach der Führung durch den Anlagenwart Andreas Krause kennen die Schüler die Anzahl der Brunnen (sieben) und den Wasserbedarf der Stadt (circa 4.000.000 Liter täglich).

Bei ihrer Projektwoche haben die Kinder aus der 6a der Karl-Liebknecht-Schule fleißig mitgeschrieben. Sie haben erfahren, wie sorgsam die Stadtwerke mit unseren natürlichen Ressourcen umgehen und Versorgungssicherheit für Generationen gewährleisten. Zurück in der Schule werten sie ihre Beobachtungen aus. Die Informationen, die sie bekommen, werden sie auch noch später im Unterricht anwenden können, ob in Biologie, Physik, Erdkunde oder Mathematik. Insgesamt haben in diesem Jahr über 500 Schüler aus sieben Schulen die Stadtwerke besucht und sich unter anderem darüber informiert, wie Trinkwasser gewonnen wird und wie es zum Kunden gelangt. 236 Kilometer ist das Leitungsnetz lang – das entspricht der Entfernung von Neuruppin nach Hamburg.

Als Dankeschön für das Interesse und die gute Mitarbeit der Schüler spendieren die Stadtwerke pro Klasse 100 Euro für die Klassenkasse.

Kontakt

Fragen zum Erdgasanschluss: Doreen Lahn, Ute Thiele
Hotline 0800 511-1110 (kostenfrei)
www.swn.de



SERVICE

Dritte Etappe beim Fernwärmeausbau

2016 wird die Innenstadt nahezu komplett angeschlossen sein

Die Stadtwerke setzen in diesem Jahr ihr Programm zum Ausbau der innerstädtischen Fernwärmeversorgung fort, die Anlieger werden über den Baubeginn noch schriftlich informiert und bekommen bei vorliegender Antragstellung ein Fernwärmeangebot. Der Netzausbau in der Innenstadt begann 2013, im kommenden Jahr wird sie mit Fernwärme nahezu vollständig erschlossen sein.

Hausbesitzer können sich von den Stadtwerken ausrechnen lassen, wie sich für sie die Umstellung bezahlt macht. Alle Kunden, die bis zum Jahresende von Heizöl oder festen Brennstoffen auf Fernwärme umstellen, bekommen einen Stadtwerke-Umweltbonus in Höhe von 300 Euro.

Die Stadtwerke haben außerdem Fördermittel beantragt, so dass die Neuanschließer der Jahre 2013 und 2014 mit einem Investitionszuschuss für ihren neuen Fernwärmeanschluss rechnen können. Eine gesonderte Antragstellung ist nicht nötig, die Stadtwerke melden sich bei ihnen. Auch für die Neuanschlüsse 2015 wird wieder eine Förderung beantragt. ◀



Die geplanten Bauabschnitte 2015

August-Bebel-Straße von der Wichmannstraße bis zur Rudolf-Breitscheid-Straße
Rudolf-Breitscheid-Straße von der Karl-Marx-Straße zur August-Bebel-Straße
Karl-Marx-Straße von der Präsidentenstraße zur Franz-Künstler-Straße
Karl-Marx-Straße vom Schulplatz (Wichmannstraße) bis zur Präsidentenstraße
Rudolf-Breitscheid-Straße von der Karl-Marx-Straße zur Friedrich-Engels-Straße
Friedrich-Engels-Straße von der Klosterstraße bis zur Rudolf-Breitscheid-Straße

Viele Fragen rund um effektive Energieverwendung im Haushalt

Effektive Hausgeräte und Beleuchtung, Klimawende und Preisentwicklung – Vertriebsleiter Guido Gerlach hatte viele Fragen zu beantworten. Es ist bereits Tradition, dass die Stadtwerke einmal im Jahr beim Frühstück im Mehrgenerationenhaus Otto-Grotewohl-Straße Themen wie diese diskutieren. Dabei erfahren die Besucher auch, wie die Stadtwerke durch sparsame Straßenbeleuchtung und Fernwärme mit Kraft-Wärme-Kopplung zur Energieeinsparung beitragen. ◀



Vertriebsleiter Guido Gerlach informierte über effizienten Umgang mit Energie.

Kontakt

Zum Fernwärme-Baugeschehen:
Mike Neumann
03391 511-503
m.neumann@swn.aov.de

Zum Fernwärme-Anschluss
Kundenberater
Ralf Schade
03391 511 444
schade@swn.aov.de



Im Stadtpark wurde aufgeräumt. Die marode Holzbrücke am Goldfischteich wurde von den Stadtwerken durch eine neue ersetzt.

Viele Helfer packen im Stadtpark an

Stadtwerke unterstützen bürgerschaftliches Engagement

Ein Jahr nach dem Hilferuf des Verschönerungsvereins in diesem Magazin hat sich im Neuruppiner Stadtpark eine Menge getan. »Begonnen hat der Reservisten-

verband mit dem Abräumen eines umgestürzten Baumes, der quer über den Weg lag«, erzählt Hans-Jürgen Firl von der Interessengemeinschaft »Wir alle sind

Neuruppin.« Es folgten mehrere Arbeitseinsätze. Mitarbeiter der EAN haben Brandschäden am Pavillon beseitigt und Sitzflächen repariert, der Verschönerungsverein machte unter den Bänken sauber. Bis zu drei Meter von den Wegen wurde der Wildwuchs entfernt. Das Aufräumen im Dickicht des Lennéschen Parkes war aus Naturschutzgründen jedoch bisher nicht möglich. Im Mai gab es dann einen großen gemeinsamen Arbeitseinsatz.

Die Stadtwerke unterstützten das bürgerschaftliche Engagement, indem sie eine neue Holzbrücke finanzierten. ◀



Stadtwerke-Mitarbeiter Eckhardt Makuth vollendet das Werk mit dem Anbringen einer Plakette.

Hohe Kosten durch Vandalismus Am Bollwerk

Am Bollwerk sind wiederholt Lampen zerstört worden, insbesondere die kleinen Strahler der Wegbegrenzung. Der Schaden beläuft sich jedes Mal auf rund 250 Euro, sagt Elektromeister Daniel Rütz. Die Stadtwerke bitten darum, Beobachtungen unverzüglich der Polizei mitzuteilen. ◀

Kleine Solaranlagen bleiben umlagefrei

Hausbesitzer, die Strom für den Eigenbedarf aus einer Solaranlage beziehen, bleiben weiterhin von der EEG-Umlage befreit. Das gilt für eine Leistung bis zu 10 kW. Die Stadtwerke beraten Kunden bei der Installation von Anlagen und bieten günstige Mietlösungen an (Contracting).

Stadtwerke suchen alte Luftbilder für Kalender 2016

Der Stadtwerkekalender 2016 wird eine Gegenüberstellung alter und neuer Luftaufnahmen von Neuruppin und den Seegemeinden zeigen. Dafür werden noch historische Luftaufnahmen gesucht. Der Kalender 2015 stellte den Neuruppiner Alltag vor 1989 und heute gegenüber. ◀

Kontakt

Verschönerungsverein

Neuruppin:

Hans-Günter Bauwens

03391 7397992

Hans-Jürgen Firl

03391 503106

Hinweise zu

Sachbeschädigungen:

Polizei Neuruppin

03391 3540

Contracting:

Claudia Weiß

03391 511-405

weiss@swn.aov.de

Luftbilder:

Vertriebsleiter

Guido Gerlach

03391 511-400

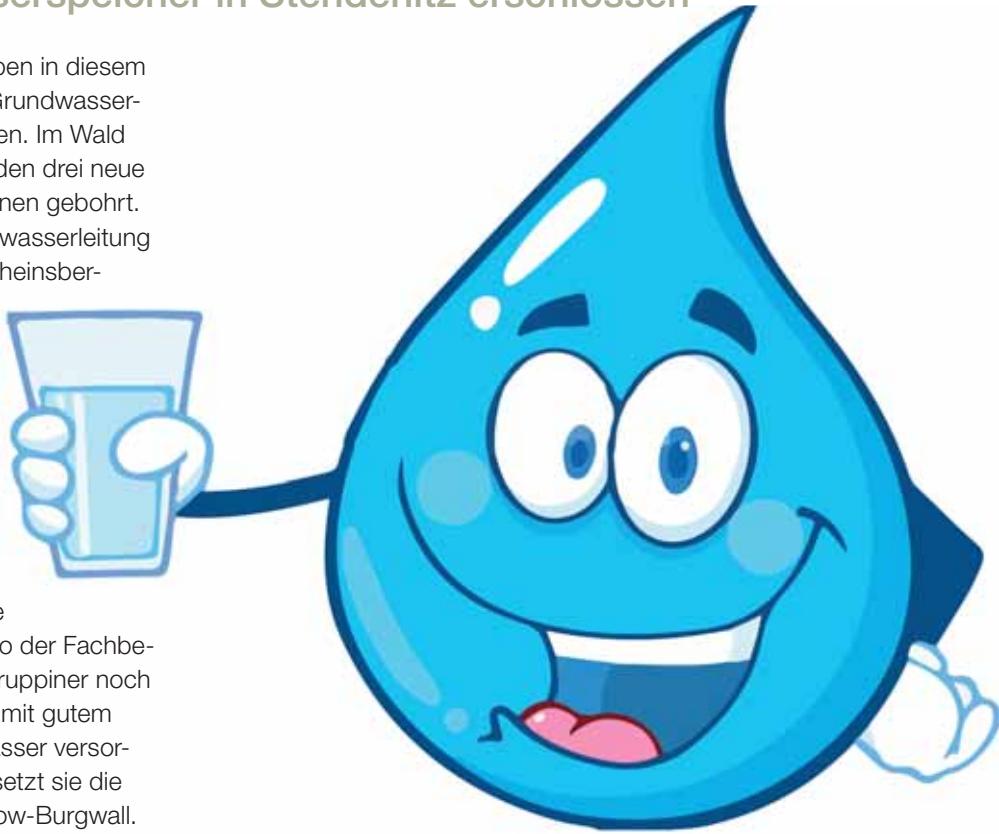


WASSER

Ein kostbares Lebensmittel

Neuer Wasserspeicher in Stendenitz erschlossen

Die Stadtwerke haben in diesem Jahr einen neuen Grundwasserspeicher erschlossen. Im Wald bei Stendenitz wurden drei neue 70 Meter tiefe Brunnen gebohrt. Eine doppelte Trinkwasserleitung entlang der Alten Rheinsberger Landstraße transportiert das Brunnenwasser über 7,6 Kilometer bis zum Wasserwerk in der Gentzstraße. Insgesamt 2,7 Millionen Euro wurden investiert. Die neue Wasserfassung – so der Fachbegriff – wird die Neuruppiner noch über Generationen mit gutem natürlichen Trinkwasser versorgen. Mittelfristig ersetzt sie die Förderung in Treskow-Burgwall. »Die Erschließung einer neuen Wasserfassung erlebt man nur ein Mal im Berufsleben«, sagt Betriebsingenieurin Kordula Kirsch. Wir haben den »Jahrhundertbau« zum Anlass genommen, das Lebensmittel Trinkwasser umfassend unter die Lupe zu nehmen und dazu Fachleute gefragt. Mehr dazu lesen Sie auf den folgenden Seiten. ▲



Mit Wasser bei Hitze cool bleiben

- ▶ Eine leere und saubere Sprühflasche (z. B. von Fensterputzmittel) mit Wasser füllen und auf die Kleidung sprühen. Durch die Verdunstung wird Kälte freigesetzt.
- ▶ Lauwarm duschen, nicht kalt. Bei kaltem Duschen ziehen sich die Blutgefäße zusammen. Anschließend weiten sie sich wieder. Wir schwitzen.
- ▶ Vermeiden Sie eiskalte Getränke, die Wirkung ist ähnlich wie bei der kalten Dusche. Am besten sind lauwarmer Pfefferminz- oder Früchtetee.

Der letzte Meter zählt

Die Hausinstallation entscheidet über die Trinkwasserqualität

Für die letzten Meter ist jeder selbst verantwortlich. Falsches Material, etwa Kupferrohre in der Trinkwasser-Hausinstallation können eine Gesundheitsgefährdung sein. Wassermeister Eckhard Makuth rät, für die Arbeiten eine zugelassene Installationsfirma zu beauftragen, Ausnahmen sind vielleicht der Austausch von Dichtungen, Ventilen oder Amanuren. Das Installateurverzeichnis

stellen die Stadtwerke im Internet zur Verfügung. Zugelassenes Installationsmaterial ist an einem Prüfzeichen zu erkennen, in der Regel das DIN/DVGW-Siegel. Ausschlaggebend für die Festlegung des Installationsmaterials ist die Einhaltung der DIN 50930-6. Dadurch wird sichergestellt, dass sich keine Weichmacher oder gesundheitsschädigende Schwermetalle lösen und die

Leitung nicht vorzeitig verschleißt. Korrodierende Leitungen geben Metall-Ionen an das Trinkwasser ab, die gesundheitsgefährdend sind. Stand der Technik sind heute Mehrschichtverbundrohre, die wie ein Gartenschlauch von der Rolle kommen und ohne Winkelstücke um Ecken geführt werden können. Zusammengefügt werden diese Rohre mit einer speziellen Presszange. ▲

Download

Installateurverzeichnis
www.swn.de
>Stadtwerkenetze
>Hausanschluss
>HA-Trinkwasser
>Installateurverzeichnis



Lebenselixier aus dem Hahn

Mineralwasser ist für unseren Nährstoffbedarf nicht erforderlich

Frau Bath, können Sie das Neuruppiner Leitungswasser uneingeschränkt empfehlen?

Das kann ich und ich trinke es auch selbst. Trinkwasser ist das wichtigste und bestuntersuchte Lebensmittel. Das Neuruppiner Leitungswasser erreicht bei den meisten Inhaltsstoffen gerade ein Zehntel des zulässigen Grenzwertes. Das wichtigste Lebensmittel ist Wasser, weil es der Mensch nicht in großen Mengen speichern kann. Wir brauchen ständig Nachschub.



Anja Bath ist Diplom-Ökotrophologin und Diabetesassistentin DDG in den Ruppiner Kliniken.

Ist unser Trinkwasser auch für Kleinkinder und Patienten geeignet?

Generell ja, es sollte jedoch besonders auf die bakteriologische Belastung geachtet werden. Gefahren bestehen bei alten Hausinstallationen, wenn Wasser lange in der Leitung oder in einem Trinkgefäß steht. Aus gleichem Grund sollte man auch nicht Mineralwasser aus der Flasche trinken und diese dann längere Zeit stehen lassen. Gesunde Menschen müssen sich weniger Gedanken

machen, weil ihre Magensäure die Mikroorganismen abtötet. Bei Säuglingen ist die Magensäureproduktion noch nicht so entwickelt, bei Patienten kann sie durch Medikamente herabgesetzt sein. Auch ist eine bakteriologische Belastung für einen geschwächten Organismus sehr viel gefährlicher als für einen gesunden.

Wer benötigt ein spezielles Mineralwasser?

Generell benötigt der Mensch kein Mineralwasser. Mineralstoffe sind auch in Lebensmitteln enthalten, besonders in Obst, Gemüse, Getreide, Fisch. Eine Ernährungsberatung zeigt auf, wo es vielleicht einen Mangel gibt und wie sich dieser durch eine Veränderung der Essgewohnheiten beheben lässt. Ich würde also ohne besonderen medizinischen Grund zu keinem Mineralwasser greifen, aber es schadet natürlich auch nicht.

Wie ist es bei Sportlern?

Im Freizeitbereich ist Trinkwasser völlig ausreichend, vielleicht mit etwas Fruchtsaft als Energiespender. Fertige Fruchtschorlen haben einen zu hohen Fruchtsaft- und Zuckeranteil. Im Hochleistungssport kann ein Mineralwasser – zum Beispiel mit Magnesium Natrium – sinnvoll sein. Aber auch hier sollte die Ernährung ganzheitlich betrachtet werden.

Von welchen Getränken raten Sie ab?

Von allen Getränken mit hohem Zuckeranteil, das sind Cola, fertige Limonaden und Softgetränke sowie Energy-Drinks. Wenn es um

den Geschmack geht, sind auch ungesüßter Tee oder Kaffee gut gegen Durst, bei letzterem wegen des Koffeins jedoch nicht übertreiben. ▲

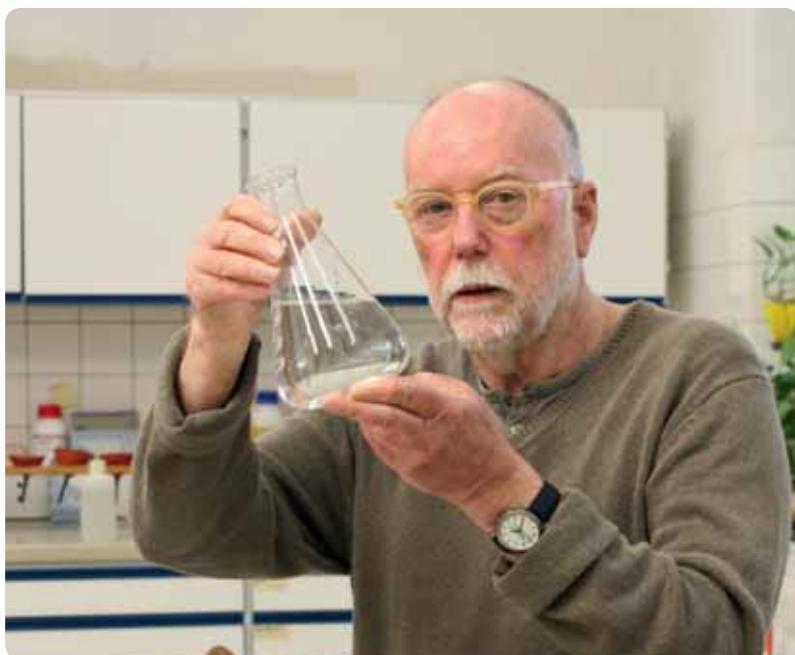




Zwei Ordner Qualitätsberichte

Wie unser Leitungswasser untersucht wird

Hans-Dieter Houben kontrolliert mit seinem Labor die Qualität des Neuruppiner Trinkwassers. Die Trinkwasserverordnung und das Gesundheitsamt geben die Intervalle und den Umfang vor. Mindestens einmal im Jahr erfolgt eine umfassende Untersuchung. Dafür werden Proben aus allen Brunnen, aus der Hauptleitung und einem halben Dutzend dezentraler Entnahmestellen entnommen. Diese wechseln, oft sind es Kindereinrichtungen, öffentliche Einrichtungen und Unternehmen, aber auch Privatwohnungen. Auf die Frage, was das Besondere am Neuruppiner Trinkwasser ist, muss der Laborleiter einen Moment überlegen. »Dass es in den vielen Jahren, die wir hier tätig sind, keine relevante Überschreitung von Grenzwerten gegeben hat.« Untersucht wird auf natürlich vorkommende Mineralien (Natrium, Kalium, Kalzium und Magnesium), Eisen, Schwermetalle, organische Stoffe, toxische organische Stoffe wie Lösungsmittel, Insektizide und Pflanzenschutzmittel sowie Mikroorganismen wie Keime und Bakterien, die im Trinkwasser nichts zu suchen haben. An einer Wasserprobe untersucht das Labor bis zu 160 Parameter



Hans-Dieter Houben bei der sensorischen Probe des Neuruppiner Leitungswassers.

und dokumentiert alles auf vier eng beschriebenen Seiten. Im Laufe eines Jahres füllen sich auf diese Weise für die Neuruppiner Stadtwerke zwei Aktenordner. Die Berichte gehen in digitaler Form dem Gesundheitsamt des Landkreises zu und werden dort archiviert.

»Die Stadtwerke nehmen ihre Aufgabe sehr ernst, gesundheitlich unbedenkliches Wasser bis zum

Kunden zu liefern«, sagt Houben und fügt hinzu: »Und unser Labor nimmt seine Aufgaben auch sehr ernst.«

Bereits seit 1970 ist Houben als Chemiker in der Wasserwirtschaft tätig und seit mehr als zehn Jahren im Auftrag der Stadtwerke. Er sagt: »Das Neuruppiner Trinkwasser besteht auch in der sensorischen Prüfung. Man kann es gut als stilles Wasser trinken.« ▲

WAS KANN MAN MIT 1 KUBIKMETER WASSER MACHEN?



Kontakt

Fragen zur
Trinkwasserqualität
beantwortet
Betriebsingenieurin
Kordula Kirsch
03391 511 701
kkirsch@swn.aov.de

Neuruppiner Toilettengeschichte

Historische Betrachtung über einen selten beschriebenen Raum

»Schreiben Sie doch mal was über Toiletten«, höre ich bei den Stadtwerken. So eine Sch..., denke ich. Ja, was denn? Ich gucke im Internet, lese von Sumerern, die das Wasserklo erfunden haben, und den Römern, die in Reih und Glied saßen und ihre Notdurft direkt in die »Cloaca Maxima« versenkten. Von Neuruppin lese ich natürlich nichts. Also mache ich mich auf die Suche nach Experten. Alle meine Interviewpartner schütteln erst mal mit dem Kopf, doch beim Plaudern fällt einigen doch noch etwas ein.

NWG-Chef Walter Tolsdorf erzählt von seinem Dienstbeginn bei der Wohnungswirtschaft. »In der Virchowstraße 8 gab es auf dem Hof einen Erker, wie man ihn von Burgen kennt. Das war mal ein Plumpsklo mit einer Schubkarre darunter. Damals, 1986, war der Erker noch da, aber das Klo nicht mehr in Betrieb.« Plumpsklos auf dem Hof oder Kübel im Hausflur waren bis in die 1950er Jahre gang und gäbe.

Oftmals teilten sich später noch mehrere Familien eine Toilette. NWG-Mitarbeiterin Margitta Dumke hatte ihre erste Wohnung in der „Feuerwehrkaserne“, August-Bebel-Straße 5-6. Dort lagen die Toiletten im Hausflur. Jeweils zwei Familien teilten sich ein Klo und einen Wasserhahn mit gusseisernem Ausguss. »Einmal waren es elf Personen, eine sechsköpfige und eine fünfköpfige Familie.« Ob die Letzten noch pünktlich zur Schule gekommen sind? Auch ich habe 1988 in der Friedrich-Engels-Straße 12 die Toilette mit meiner Nachbarin geteilt. Das gab nie Probleme. Nur bei abendlichem Besuch, weil die Toilettenbeleuchtung ans Treppenlicht gekoppelt war. Der Schalter fürs Dauerlicht war



Ehemaliges Pissoir in der Rudolf-Breitscheid-Straße 10.

nämlich außerhalb der Toilette angebracht. 1991 wurde für die historische Altstadt eine Statistik erhoben: Mehr als 80 Prozent der Wohnungen verfügen nicht über Bad/Dusche und Innen-WC. Stadtsanierer Michael Bake kommentiert: »Rückblickend kann ich nur hoffen, dass die Betonung auf UND liegt.« Aber auch noch 1996 hatten 37 Prozent der Wohnungen kein Innen-WC. Ein öffentliches Warmbad gab es übrigens am Rheinsberger Tor, in der Straße des Friedens, und ab 1985 die Schwimmhalle. 1910

begann in Neuruppin der Ausbau der Kanalisation. Neue Mietshäuser in der Vorstadt hatten damals die Toilette auf der halben Treppe, zum Beispiel in der Wulffenstraße 4, 52 und 55. Immerhin ein Klo für eine Mietpartei.

Öffentliche Toilettenhäuschen befanden sich an den beiden Bahnhöfen und auf dem Schulplatz. Bekanntlich wurde aus Letzterem in den 1990er Jahren ein Bistro. Um weiterhin eine öffentliche Toilette zu haben, wurde mit großzügiger öffentlicher Förderung nachträglich ein Keller geschach-

tet. Der Volksmund erfand das Wort »Pisstro«, der Beliebtheit des Kiosks hat es keinen Abbruch getan.

Auch in der Rudolf-Breitscheid-Straße 10 gab es eine öffentliche Toilette – allerdings nur für Männer. Sie entstand nach 1910, als der Bernhard-Brasch-Platz noch Paradeplatz hieß und die Soldaten der Garnison dort Gleichschritt übten. Möglich wurde das durch den nachträglichen Einbau einer Seitentür in das ehemalige Heilig-Geist-Hospital. An einer Wand waren die Pissoirs angebracht.

»Die Toilette leistete bis Anfang der 1970er Jahre gute Dienste«, erinnert sich Handwerksmeister Wolfgang Hintze. »Sie wurde benutzt, bis die Neuruppiner ein eigenes Stadion bekamen und der Platz nicht mehr für den Fußball benötigt wurde.« Was die weiblichen Fans zuvor gemacht haben, ist nicht überliefert. Auch über die Nöte der Rekruten vor dem Toilettenbau ist nichts bekannt.

Ich erinnere mich an einen Besuch in der frisch sanierten Geistigbehindertenschule (hieß damals wirklich so) Anfang der

1990er Jahre. Dort wurden gerade Toiletten mit unterschiedlichen Spültechniken eingebaut, damit sich die Kinder in der neuen Welt zurechtfinden.

Was wird wohl aus den heutigen Tagen in die Geschichte eingehen? Im Einfamilienhaus geht der Trend zur Zweittoilette und vielleicht schreibt ein künftiger Historiker den Satz: »Die Menschen mussten sich entscheiden zwischen Tief- und Flachspülern.« Aber wer will das schon wissen?

Bolko Bouché

Ekliger Filz blockiert Abwasserpumpen

Schuld sind Feuchttücher mit hohem Kunststoffanteil

Ganz schön ekelig, was Stadtwerke-Mitarbeiter Roland Bertram aus dieser Pumpe zieht: Eine zähe Faser-Masse, gefilzt aus Feuchttüchern. Diese sind beliebt als Toilettenpapier, bei der Babypflege und beim Abschminken. In die Toilette geworfen sammeln sich die Fasern in den Pumpen, verfilzen dort und verstopfen alles. Bis zur Reparatur ist dann die Abwasserentsorgung gestört. Betroffen sind vor allem die Ortsteile, weil von dort das Abwasser über Druckleitungen nach Neuruppin gepumpt wird. In jüngster Zeit kam es durch Feuchttücher mehrfach zum Stau im Abwassernetz und hochdrückendes Abwasser. In den betroffenen Ortsteilen haben die Stadtwerke den Flyer »Vorsicht Pumpenkiller« verteilt.

Torsten Maeles, Meister im Bereich Abwassernetze, erläutert, warum Feuchttücher nicht in die Toilette dürfen: »Sie bestehen aus einem Polyester-Viskose-Gemisch oder Kunstharzfasern, damit sie nicht reißen. Sie zerfallen auch nicht im Wasser und müssen über den Hausmüll entsorgt werden.« Es gibt aber auch Feuchttücher aus einfachem Papier. Alternativ: Toilettenpapier mit Körperlotion oder Intimpflegespray befeuchten. Die Folgen der Feuchttuch-Entsorgung im Klo tragen letztlich alle Kunden. Es entstehen Kosten für zusätzliche Einsätze der Stadtwerke-Mitarbeiter – auch in Nachschichten oder an Wochenenden. Wird die Pumpe beschädigt, muss sie ersetzt oder im Fachbetrieb repariert werden. ▲



Abwassernetzmonteur Roland Bertram.

Auch private Sammelgruben müssen zum TÜV

Wer nicht ans öffentliche Abwassernetz angeschlossen ist und eine Abwassersammelgrube betreibt, muss ihre Dichtigkeit regelmäßig von einem Fachbetrieb überprüfen lassen und gegenüber den Stadtwerken nachweisen. »Wir nehmen diese Aufgabe im

Auftrag der Stadt Neuruppin wahr«, erläutert Stadtwerke-Ingenieur Gerald Brose. Betroffen sind über 1000 Neuruppiner, der größte Teil von ihnen Besitzer von Erholungsgrundstücken. Für sie gilt nach dem Wasserhaushaltsgesetz, dass Sammelgruben aus

Mauerwerk alle 10 Jahre überprüft werden müssen, für industriell aus einem Stück gefertigte Behältnisse gilt eine Frist von 20 Jahren. Für Grundstücke in Wasserschutzgebieten verkürzt sich die Frist auf drei bzw. fünf Jahre. ▲

Kontakt

Störungshotline bei
Abwasserproblemen:
03391 511-111

Fragen zum
Sammelgruben-TÜV:
Gerald Brose
03391 511-700
brose@swn.aov.de



Gesundes Wohnen (1)

Expertenrat zum umweltfreundlichen Malern und Tapezieren

Schon beim Renovieren und Einrichten entscheidet sich, wie gesund das Raumklima sein wird. »Wir verlangen von unseren Dienstleistern, dass sie Materialien einsetzen, die weitgehend frei von schädlichen Ausdünstungen sind«, sagt Thomas Petzold, Leiter der technischen Abteilung der NWG. Für Enrico Konczak, Geschäftsführer Bauring Maler GmbH, geht der Trend ganz klar in diese Richtung. »Die Menschen achten mehr auf ihre Lebensqualität und Gesundheitsgefahren in ihrer Umgebung. Wir haben uns darauf eingestellt und arbeiten mit anderen Lacken und Materialien als vor 10 oder 20 Jahren.« Auch die Industrie hat reagiert und verwendet riechbar weniger Chemie, dafür gibt es neue, umweltfreundlichere Produkte. Enrico Konczak erläutert, worauf es in der Wohnung bei der Renovierung ankommt:

Bei Lack und Farbe ist der Wandel besonders spürbar. In Räumen werden fast nur noch Lacke auf wasserlöslicher Basis verwendet. Sie haben nicht mehr den typischen Lösungsmittelgeruch und sind angenehmer zu verarbeiten. Bei den Wandfarben greift man auf natürliche, atmungsaktive Rohstoffe zurück. Das sind Silikatfarben oder Dispersionsfarben auf einer Naturharzbasis.

Tapeten sollten den Feuchtigkeitstausch nicht behindern, darauf ist bei beschichteten



Enrico Konczak zeigt die aktuellen Vliestapeten in einem Musterkatalog.

Tapeten besonders zu achten. Klassische Tapeten und Raufaser werden mehr und mehr durch Malervlies verdrängt, weil das leichter zu verarbeiten ist. Malervlies gibt es in den verschiedensten Mustern oder naturell, dann wird es überstrichen wie eine Raufasertapete. Gegenüber der Tapete hat das Vlies den Vorteil, dass es leichter zu verkleben ist: So wird nicht mehr die Bahn eingekleistert, sondern die Wand. Die Einweichzeit entfällt und die Vliesbahn ist formstabil. Tapeten, die in Räumen mit hoher Luftfeuchtigkeit zum Einsatz kommen, können mit einer Schimmel-Schutzfarbe gestrichen werden.

Teppichboden hat heute keine Kunststoffunterseite mehr, die Formaldehyd ausdünstet, sondern einen Vlies- oder Geweberücken. Der Teppichboden kann auf dem vorhandenen Belag verlegt werden. Wichtig für alle Mieter, es darf kein Teppichkleber verwendet werden, sondern ein Fixierer, der sich bei einem Umzug rückstandslos entfernen lässt.

Das **Lüften** der Räume ist bei allen Renovierungsarbeiten wichtig: Farben und Kleber enthalten Feuchtigkeit, die verdunsten muss.

In der nächsten Ausgabe NEUES RUPPIN lesen Sie Tipps zum Lüften und Heizen. ▲

Ein Bürgerhinweis führt zur Festnahme der Graffiti-Sprayer

Ein Bürgerhinweis hat dazu geführt, dass die Polizei in Neuruppin einen 19- und einen 18jährigen mutmaßlichen Sprayer festnehmen konnte. Die beiden flüchteten, als die Polizei kam, waren aber nicht schnell genug und hatten

auch ihr Handwerkszeug noch dabei. Bei der Wohnungsdurchsuchung stellte die Polizei weitere Schablonen und Sprayflaschen sowie Betäubungsmittel sicher. Die Polizei wirft den beiden vor, dass sie an insgesamt 68 Fas-

saden in Neuruppin ihre Visitenkarte hinterlassen haben, unter anderem die Schriftzüge »Rams« und »Unite«. Auch an Häusern der NWG gesprühte Tags können dadurch den beiden Verdächtigen zugeordnet werden. ▲



Haus in der Virchowstraße 36 saniert

Fassade und viele Details denkmalgerecht wiederhergestellt

Die NWG hat das Haus Virchowstraße 36 saniert, im Juli kann es bezogen werden. Im Haus befinden sich vier Wohnungen – eine pro Etage. Die Wohnung im Erdgeschoss hat zwei Zimmer, in den Obergeschossen sind es jeweils drei Zimmer. Auf der Hofseite wurden Balkons angebaut, die Grünfläche ist bereits angelegt. Bei der Fassadengestaltung passte sich die NWG an das Nachbarhaus an und berücksichtigte die Auflagen des Denkmalschutzes. So wurden zur Straße hin die alten Holzfenster aufgearbeitet. Um trotzdem die Anforderungen an die Wärmedämmung zu erfüllen, befindet sich hinter den äußeren Fensterflügeln ein modernes Fenster aus Verbundglas. Auch zur Straße gibt es wieder Balkone, dem historischen Vorbild nachempfunden. Rund ein Jahr dauerte die Sanierung, denn das leerstehende Gebäude wies größere Schäden auf. Durch das defekte Dach war über Jahre Wasser eingedrungen und hatte Teile des Mauerwerks durchnässt. Die NWG übernahm das Haus erst



Das sanierte Haus Virchowstraße 36 (links) bildet mit dem Nachbarhaus optisch eine Einheit.

im Jahr 2013 aus dem Besitz der Stadt. Hinter dem Grundstück – in der Schulzenstraße 14-15 – hat

die NWG eine Lückenbebauung vorgesehen. Der Baubeginn ist im September. ◀

Ein Kleinod mit Seeblick auf die Klosterkirche



Idylle an der Lanke, hier saniert die NWG ein Wohnhaus für drei Familien.

Auch wenn die Baugerüste noch stehen – es braucht wenig Phantasie sich vorzustellen, was für eine Perle das um 1900 errichtete Wohnhaus in der Dorfstraße 38 in Wuthenow bald sein wird. Das an der Lanke gelegene Haus hat einen eigenen Seezugang. Von den drei Mietwohnungen sind zwei 110 Quadratmeter groß, die Wohnung im Dachgeschoss hat 90 Quadratmeter. Die oberen Wohnungen bekommen auf der Seeseite neue Balkone, im Souterrain eine Terrasse. Der großzügige Garten wird von der NWG angelegt und kann von den Mietern benutzt werden. ◀

BAUEN

Vermietung

Vermietung Altstadt:
Hildegard Krause
03391 8407-23

Vermietung WK 1-3
Christoph Krüger
03391 8407-30



Heizungstechnik wird fit gemacht

Jörg Steinbart hilft Mietern Baufreiheit zu schaffen

In der Artur-Becker-Straße 29 stehen in diesem Jahr wieder Bauarbeiten an. Bereits vor zwei Jahren wurde das altersgerechte Wohnhaus mit einem Wärmedämmverbundsystem (WDVS) versehen, damit sank der Wärmebedarf des Hauses um fast 40 Prozent. Jetzt sind Veränderungen an der Heizungsanlage vorgesehen. „Wir hatten in der Artur-Becker-Straße 29 und 30 einen sehr hohen Energieverbrauch“, sagt Thomas Schulz, in der NWG-Bauabteilung für die Energiefragen zuständig. Eine Ursache war die Fassade, eine zweite ist konstruktionsbedingt: Heizungsleitungen, die im Dachbereich verliefen. Durch die Umstellung liegen Vor- und Rücklauf des Heizungskreislaufs künftig im Keller, das Dach bekommt eine neue, stärkere Dämmung. Damit wird ein weiterer Einspareffekt erreicht.

Außerdem werden die Steigeleitungen gedämmt, so dass die Räume wirklich nur durch die Heizkörper geheizt werden und die Heizkostenverteilung gerechter ist. Die NWG überprüft alle Heizkörper und setzt, wo das noch nicht der Fall war, größere, moderne Flachheizkörper ein. Diese sind dann so bemessen, dass Wohlfühltemperatur im Raum auch bei einer niedrigeren – und damit sparsameren – Vorlauftemperatur des Heizungswassers erreicht wird. Ausgetauscht werden auch die Pumpen, die den Heizungskreislauf in Bewegung halten. Hier kommen ebenfalls energiesparende Modelle zum Einsatz.

Veränderungen sind auch im Bad geplant. Dort ist die Installation eines automatischen Abluftsystems vorgesehen. Die Anlage misst die Luftfeuchtigkeit im Bad und öffnet die Klappe zur Absaugung nach Bedarf. Auf dem Dach



Jörg Steinbart ist seit April neuer Hauswart bei der NWG.

versieht ein Gleichstromventilator seinen Dienst, der ebenfalls mit einem Feuchtigkeitsmesser versehen ist und seine Leistung dem Bedarf anpasst. Bauartbedingt kommt der Gleichstromventilator mit einem Zehntel der Energie einer herkömmlichen Entlüftung aus. Schließlich wird die moderne Haustechnik durch eine kleine Photovoltaikanlage ergänzt, die ausschließlich für den Eigenbedarf arbeitet. Das heißt, der Haussstrom für Fahrstuhl, Flurlicht, Entlüftung und Heizstation wird zum großen Teil aus Sonnenenergie gewonnen. Das spart nochmals Betriebskosten.

„Die Anwohner haben viele Fragen und ich versuche alle zu beantworten“, sagt Jörg Steinbart. Er ist seit April neuer Hauswart bei der NWG und in diesem Bereich eingesetzt. Die letzten Jahre war der gelernte Elektroinstallateur aus Kerzlin in einem Neuruppiner Industriebetrieb beschäftigt. „Jetzt habe ich Kontakt zu den Menschen, den ich in meinem alten Beruf ein bisschen vermisst hatte“, sagt er. Bedingt durch die Umbauten hat er die allermeisten Mieter in den

altersgerechten Wohnhäusern schon kennen gelernt. „Man muss sich die Zeit nehmen und die Pläne erklären. Die älteren Leute sind sehr daran interessiert, was in ihrer Umgebung vorgesehen ist“, erzählt er.

Veränderungen gibt es auch am Nachbarhaus Artur-Becker-Straße 30. Dort wurden die Außenanlagen neu gestaltet, Gehweg und Rolli-Auffahrt überarbeitet. Bereits im vergangenen Jahr wurde dort die Heizungstechnik erneuert. ▲



Steffen Ruschke aus Linow erneuert mit seiner Firma die Außenanlagen. Verwerfungen der Pflasterung wurden ausgeglichen.



Bremse für die Betriebskosten

Wie die energetische Sanierung auf die zweite Miete wirkt

Herr Schulz, Sie sind der Energiefachmann bei der NWG. Wie wirtschaftlich sind denn die Wohnungen in Ihrem Bestand?

Wir haben im Neubaugebiet durch energetische Sanierung den Wärmeverbrauch aller Häuser um durchschnittlich ein Drittel gesenkt. Es ist unser Ziel, den Anstieg der Betriebskosten weiter zu begrenzen, indem wir den Energieverbrauch senken.

Was wurde bisher dafür getan?

In über 800 Wohnungen haben wir zwischen 2007 und 2012 das Einrohr-Heizungssystem gegen ein Zweirohrsystem ausgetauscht. Dieses ermöglicht eine optimierte Fahrweise mit geringeren Vorlauftemperaturen und somit besserer Wirtschaftlichkeit. Die Heizung wird auf allen Geschossebenen mit einer witterungsabhängigen, einheitlichen Vorlauftemperatur versorgt. In einem zweiten Schritt wurden die Verteilungsleitungen aus dem ungeheizten Dachbereich herausgenommen, um Wärmeverluste zu begrenzen. Mit der Artur-Becker-Straße 29 ist diese Maßnahme für das WK 1-3 ebenfalls abgeschlossen.

Wie macht sich das bezahlt?

Durch die energetische Sanierung halbierte sich der Energiebedarf für Raumheizung in der Hermann-Matern-Straße 95 – 97 zwischen 2009 und 2011. Bei Wohnungen in der Junckerstraße konnte er sogar auf ein Drittel reduziert werden. Oder um ein weiteres Beispiel zu nennen: In der energetisch sanierten Heinrich-Rau-Straße 5 – 14 beträgt der Wärmebedarf jetzt 60 kWh pro Quadratmeter und Jahr, das heißt 360 Euro jährlich für eine 60 qm

große Wohnung. Dieser Wert entspricht dem aktuellen Standard für Neubauten.

Warum haben noch nicht alle Blocks eine Wärmedämmung?

Die Blocks im WK III sind aus Verbundplatten gebaut: Tragschale, Dämmschicht, Wetterschale. Damit ist eine verhältnismäßig gute Wärmedämmung vorhanden. Das Einpacken eines Hauses ist teuer. Wenn wir das komplett über die Modernisierungsumlage auf die Miete umlegen, bedeutet es eine jährliche Mehrbelastung von 825 Euro bei einer Einsparung von 70 Euro Heizkosten. Deshalb haben wir uns entschieden, den Vollwärmeschutz zunächst dort anzubringen, wo der größte Bedarf ist. Es wird aber ganz klar weitergehen, bis alle Blocks entsprechend ausgestattet sind.

Was sind die nächsten Ziele?

Wir haben vor, die Häuser Bruno-Salvat-Straße 1 – 7 komplett energetisch zu modernisieren, so wie das aktuell mit der Artur-Becker-Straße 29 geschieht. Gleichzeitig planen wir Aufzüge anzubringen. Einige Aufzüge sollen auf der Ebene der Wohnungen halten, so dass diese barrierefrei zugänglich sind.



Thomas Schulz

Wie sieht die energetische Zukunft aus?

Ich gehe davon aus, dass wir über Jahrzehnte vor immer neuen Herausforderungen und technischen Möglichkeiten stehen. Mit dem 2013 bezogenen Neubau Am Fehrbelliner Tor haben wir die aktuellen Möglichkeiten ziemlich gut ausgeschöpft. Bei steigenden Energiepreisen erhöht sich auch die Akzeptanz für eine energetische Sanierung. Allerdings kostet Energieeffizienz fast immer mehr Geld, als in den ersten Jahren an Energiekosten eingespart wird. Wir müssen darum aufpassen, dass nicht die letzten günstigen Wohnungen wegsaniert werden. ▲



Vorbild in Sachen Energieeffizienz sind die Neubauten der NWG Am Fehrbelliner Tor 12 – 16.



Raumfahrt mit Druckluft

Nachbauen und gewinnen!

Mit geringem Aufwand tolle naturwissenschaftliche Effekte erreichen – darum geht es bei den Experimenten auf dieser Seite. Lukas und Sebastian haben unseren letzten Wettbewerb gewonnen. Darum haben wir sie eingeladen, unser neues Projekt auszuprobieren. Baut ihre Rakete nach (oder erfindet ein eigenes Modell), schickt ein Foto an die Stadtwerke und gewinnt! ▲

Achtung!

Rakete fliegt 20 Meter hoch.
Nicht in der Flugbahn stehen!
Großen Abstand zu Personen,
Autos und Gebäuden halten!

Das wird gebraucht

Ein alter Fahrradschlauch mit Autoventil, ein Türstopper als Korken, eine Plastikflasche, Pappe und Klebeband fürs Leitwerk, ein Styroporball für die Raketenspitze, eine große Luftpumpe.

So wird's gemacht



Lukas, Steve und Sebastian zeigen, wie es geht: Ventil ausschneiden, durch den Türstopper drücken und festschrauben. Fürs Leitwerk eine Schablone anfertigen, dann aus fester Pappe drei Leitwerks-Flügel ausschneiden und im Winkel von 120^0 an die Flasche ankleben, am Besten mit Klebeband. Die Leitwerksflügel müssen so bemessen sein, dass die Rakete darauf steht. Je genauer ihr arbeitet, desto stabiler ist die Flugbahn eurer Rakete.



Fertig zum Start

Unser Team wählt einen Platz am Rodelberg hinter dem WK III für den Start der Rakete. Hier sind keine Menschen und genügend Abstand zu parkenden Autos. Den Türstopper so fest wie möglich in den Flaschenhals pressen. Rakete aufstellen, Luftpumpe anschließen. Kopf weit von der Flugbahn entfernt halten und pumpen bis der Druck so gewaltig ist, dass der Türstopper herausgepresst wird und die Rakete startet.

Countdown läuft ...



Lukas pumpt und Steve filmt mit dem Handy.



Treff und Wohnen im alten Bahnhof

Veranstaltungsraum in der ehemaligen Schalterhalle eingeweiht

Nur noch ein paar Monate, dann endet der Mietvertrag zwischen der Stadt Neuruppin und dem Jugendwohnprojekt MittenDrin e.V. für das Gebäude in der Neuruppiner Schinkelstraße 15.

Bis dahin muss das JWP MittenDrin mit all seinen Angeboten in den alten Neuruppiner Bahnhof umgezogen sein. Das ehemalige Bahnhofsgebäude gehört seit zwei Jahren der „SZ Bahnhofstraße 10a GmbH“. Der Verein ist der Mieter der öffentlichen Bereiche. Die 13 Wohnbereiche mit Etagenküche und -bad sind bereits seit Ende 2014 vermietet. Auch die Wohnung für Flüchtlingsfamilien ist vergeben.

Oliver Leonhardt, der ehrenamtliche Geschäftsführer der Bahnhofs-GmbH und seit vielen Jahren aktives Mitglied im JWP MittenDrin-Verein, hält die Fäden des Baugeschehens zusammen. „In den Wohnbereichen fehlt es hier und da noch an Schönheitsarbeiten, alles andere funktioniert.“ Mit 50 frei reisenden Wandergesellen wurde im vergangenen Jahr das Dach des stattlichen Gebäudes hergerichtet. Das Team hat in dieser Zeit täglich für 60 Personen gekocht und die Gesellen kostenfrei untergebracht. Der Konzertraum in der ehemaligen



Oliver Leonhardt (r.) koordiniert den Bau, Dennis packt mit an.

Schalterhalle ist zum Kinder- und Jugendliteraturfestival Anfang Juli mit Poetry-Slam-Veranstaltungen eingeweiht worden. Bis zur Fertigstellung des Hauses kommen noch ein Seminarraum, eine Holz-, eine Metall- und eine Fahrradwerkstatt, ein Tonstudio mit Probenraum, ein Billardzimmer, eine Notunterkunft für kurzzeitig Obdachlose, ein Schlafräum für Bandmitglieder und offene Büroräume dazu. Immer donnerstags

will der Verein seine „Volksküche“ beibehalten. Einer kocht, 30 Leute kommen, jeder zahlt ein Essengeld.

„Das JWP MittenDrin will seine Projekte künftig erweitern und nicht nur für Jugendliche da sein“, so Leonhardt. Zunächst aber braucht das Team noch jede Menge Hilfe: beim Türen setzen, bei Elektriker- und Sanitäararbeiten, im Trockenbau, beim Malern und Saubermachen. ◀

Rudern gegen Krebs am 5. September: Jetzt anmelden

Siegen ist nicht wichtig. Auf die Teilnahme kommt es an. Rund 100 Teams werden am 5. September auf dem Ruppiner See an den Start gehen, um auf sportliche Weise Gutes zu tun. Denn die Ruderer-Vierer-Teams aus Vereinen, Firmen, Verwaltungen, Arztpraxen oder Stammtischrunden legen sich in die Riemen, um mit ihrem Startgeld von 300 Euro krebserkrankten Menschen eine

Sporttherapie zu ermöglichen. Bei schönstem Wetter verfolgten im vergangenen Jahr 1000 Zuschauer das Rennen an der Neuruppiner Seepromenade. Die meisten Teilnehmer werden auch in diesem Jahr Amateurruderer sein. Viele sitzen bei „Rudern gegen Krebs“ abgesehen von einigen Trainingsstunden zum ersten Mal im Boot. Der Neuruppiner Ruderclub hilft den Neulingen. ◀



Sieg oder Platz? Egal! Die Teilnahme dient einem guten Zweck.

FREIZEIT



Kontakt

Wer helfen will, kann sich im JWP MittenDrin melden:
03391 700 811

Anmeldung Rudern gegen Krebs:
www.rudern-gegen-krebs.de

Termine

Juli

Sa, 18.07. »Die Schatzinsel«, Familientheater, 15 Uhr, Gutspark Netzeband (auch am 19., 26. 7.; 2., 9., 16., 23.8.)

Fr, 24.07. »Odyseus fährt irr«, Comedy Musical, 20.30 Uhr, am Zieten-schloss Wustrau (auch am 25., 31. 7.; 1., 7., 8., 14., 15., 21., 22.8.)

Sa, 25.07 »Romeo und Julia«, Thea-tergruppe Spielbrett Dresden, 20 Uhr, Tempelgarten

Di, 28.07. Orgel-Feuerwerk mit vier Händen und vier Füßen, 20 Uhr, Klosterkirche

Mi, 29.07. Sommerkino »Roman-tische Beziehungen«, 20.30 Uhr, Schinkelkirche Krangen (auch am 12., 26.8.)

August

Sa, 01.08. »König Richard III«, Shake-speare-Drama, 20.30 Uhr, Gutspark Netzeband (auch 7., 8., 14., 15., 21., 22., 28., 29. 8.)

Sa, 01.08. Korsofahrt, ab 15 Uhr, Bollwerk in Alt Ruppin

So, 02.08. Sonntagsführung, 15 Uhr, Museum (auch am 6.9.)

Di, 04.08. Konzert auf 88 Saiten mit zwei Harfen, 20 Uhr, Klosterkirche

Sa, 08.08. 15. Neuruppiner Langstreckenschwimmen, Bollwerk

Sa, 08.08. Brückenfest in Altfricksack

Di, 11.08. Gesang & Orgel, 20 Uhr, Klosterkirche

Do, 13.08. – Sa, 15.08. Neuruppiner Weinfest, Schulplatz

Mo, 17.08. Schunkelfahrt mit Live-Musik, 14 Uhr, Fahrgastschifffahrt Neuruppin

Di, 18.08. »Skandinavische Reflexionen«, Bläsermusik, 20 Uhr, Kloster-kirche

Mi, 19.08. Mittwochsführung, 13 Uhr, Museum (auch am 16.9.)

So, 23.08. Orgelkonzert mit Gerhard Kaufeldt, 16 Uhr, Nikolai-Kirche Alt Ruppin

Di, 25.08. Orgelkonzert, 20 Uhr, Klosterkirche

Fr, 28.08. Sommerfest, ab 14 Uhr, MGH Krümelkiste

Sa, 29.08. Floh & Trödelmarkt, 8 - 14 Uhr, Schulplatz

Sa, 29.08. Kunst- und Naturmarkt, ab 11 Uhr, Gutspark Netzeband

So, 30.08. »Hang & Guitar« mit Wolfgang Ohmer und Afonso Ribeiro, Konzert, 19.30 Uhr, Tempelgarten

Sa, 19.09. Mondscheinfahrt, 19 Uhr, Fahrgastschifffahrt Neuruppin

Fr, 25.09. Gernot Hassknecht - das Hassknecht Prinzip, 20 Uhr, Kulturhaus

Fr. 25. - So. 27.09. Bauspielplatz feiert 10. Geburtstag mit buntem Programm, ab 15 Uhr

Sa, 26.09. Barockkonzert, 19 Uhr, Siechenhauskapelle

So, 27.09. Vernissage Katrin Mason Brown, 11 Uhr, Siechenhauskapelle

So, 27.09. Holzbläser-Oktett, 17 Uhr, Schlossgarten

September

Di, 01.09. Konzert für Synthesizer & Orgel, 20 Uhr, Klosterkirche

Do, 03.09. Künstlerfreundschaften Annett Glöckner und Victoria Pamlenyi, Vernissage, 19 Uhr, Galerie am Bollwerk

Do, 03.09. Theodor Fontanes Notizbücher, Vortrag von Dr. Gabriele Radecke, 19 Uhr, Museum

Sa, 05.09. Rudern gegen Krebs, ab 10 Uhr, Bollwerk Neuruppin

So, 06.09. »Vögel und ihre Reviere«, Malerei von Wolfgang Thesen, Ver-nissage, 12 Uhr, Kunstraum

So, 06.09. Kunst im Tempelgarten, ab 10 Uhr

So, 06.09. Brunchfahrt, 9.30 Uhr, Fahrgastschifffahrt Neuruppin

Di, 08.09. Trompete & Kammerorche-ster, 20 Uhr, Klosterkirche

Do, 10.09. Erntemarkt »Tolle Knolle«, 8 - 16 Uhr, Schulplatz

Sa, 12.09. Neuruppiner Erntedank-fest, Bechlin

Sa, 12.09. Kiss Forever Band, 20 Uhr, Kulturhaus

Sa, 12.09. Vocalensemble Acanto, 18 Uhr, Kirche Krangen

So, 13.09. Anton Henning »Heimat schaffen -- home is where the heart ist (II)«, Finissage, 15 Uhr, Museum

Fr, 18.09. Doppellesung Andrea Tretner »Wer nicht fragt, stirbt dumm« und Martin Kreusels »17 Jahre Wir - Heike ist gegangen«, 19 Uhr, Fon-tanebuchhandlung

Fr, 18.09. Ingo Appelt, Comedy, 20 Uhr, Kulturhaus

Oktober

Do, 01.10. Herbstzauber, 18 - 22 Uhr, Innenstadt Neuruppin

Fr, 02.10. Evensong, musikalische Vesper, 19.30 Uhr, Klosterkirche

Sa, 03.10. Kranichfahrt, 9 - 15 Uhr, Fahrgastschifffahrt Neuruppin

Weitere Termine

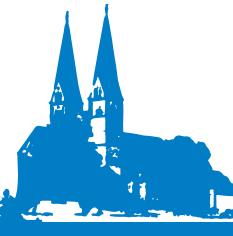
Nachtwanderung – 31.7., 28.8. um 20 Uhr; 25.09. um 19 Uhr, Tourismus-Service Bürgerbahnhof

Historische Stadtführung – 18., 25.7.; 1., 8., 15., 22., 29.8.; 12., 26.9., 10.30 Uhr, Tourismus-Service Bürgerbahn-hof

Tea Time - mit Lesungen, Tänzen, Vorträgen, Spielen, Quiz – jeden Montag, 14 – 16 Uhr, MGH Krümelkiste
Gesellige Tänze – 22.7., 5.8., 2.9., 10 – 11 Uhr, MGH Krümelkiste

Backstage – 31. 7., 28.8., 25.9., 15 Uhr, Bauspielplatz
Wölfe und ihre Beutetiere – 21., 30.07.; 4., 11., 18., 25.8., 14 Uhr, Tierpark Kunsterspring

Info



Tourismus-Service
BürgerBahnhof
03391 45460

Impressum

NEUes RUPPIN -
Das Kommunal-
magazin

Stadtwerke
Neuruppin GmbH
Heinrich-Rau-Straße 3
16816 Neuruppin
0800 5 111110
www.swn.de
V.i.S.d.M.:
Joachim Zindler,
Thoralf Uebach

Neuruppiner Woh-
nungsbaugesell-
schaft mbH
Kränzliner Straße 32
16816 Neuruppin
03391 8407-0
www.nwg-neuruppin.de
V.i.S.d.M.:
Walter Tolsdorf

Redaktion:
Bolko Bouché,
Uta Bartsch,
Cornelia Lambrev-Soost

Produktion:
Fotos: Bouché, all-free-
download, fotolia, VKU
Kinder: Mason Brown
Titelgrafik & Druck:
Lübke Druck & Design